

22. September, Saisonabschlussfest im TCE

2018 verwöhnte uns mit einem ungewöhnlich langen, schönen und sonnigen Sommer. Laue Abende auf der Clubhausterrasse reihten sich fast ausnahmslos wie Perlen einer Kette aneinander. Es war wunderbar. Nur die Bauern klagten über den ausbleibenden Landregen. Zu Hause bettelten Hortensien und andere empfindliche Pflanzen mit hängenden Blättern um Wasser. Denen konnte aber geholfen werden.

Erst kurz vor dem schon lange vorher bestimmten Termin für das Abschlussfest begann der Sommer zu schwächeln und am Tag danach sollte der erste Sturm mit starkem Regen pünktlich zu Herbstbeginn dem Sommer ein abruptes Ende bereiten.

Die Vergnügungswartin Nicole Beck hatte für das Fest den professionellen Gitarristen Stefan Varga engagiert, der uns bereits vor zwei Jahren mit seinem Spiel begeisterte und damit seinen Arbeitsdienst als Mitglied leistete. Live on stage, von 19 bis 21 Uhr. Für die Verpflegung sorgte Benny mit einem – gemessen am Preis von 12 € – vorzüglichen italienischen Buffet. Das Motto des Abends lautete „Black & White“ und Becki bat darum, die Garderobe dem Motto anzupassen. Und so geschieht es.



Ich ziehe nach langem Überlegen zu meiner weißen Hose ein schwarz-weiß kariertes Hemd, darüber einen schwarzen Pulli und zu guter Letzt meine schwarze, lange Zeit zu Unrecht von mir missachtete Bomberjacke aus Leder an – eigentlich ein feines Teil. Für Cordula ist die Auswahl kein Problem und wir erreichen das Clubhaus knapp vor 19 Uhr. Nur Benny, Becki und Andi, beide Homers und Stefan Varga sind schon da. Wir stoßen mit einem Prosecco an und freuen uns auf den bevorstehenden Abend.

Becki hat sich mit der Dekoration des Clubhause große Mühe gegeben. Jetzt, wo nur wenige Leute das Clubhaus beleben, fällt der Blick auf die mit weißem Tuch und schwarzen Auflagen gedeckten Tische. Sogar die Füße der Stehtische verschwinden hinter weißen, straff gespannten Hussen, siehe Bild oben. Auch hier findet man schwarze Sets. Schwarze und weiße Ballons schmücken die Wände und das Büffet steht auf Tischen mit weißen, lang fallenden Tüchern. Becki, das hast Du gut gemacht! Langsam füllt sich der Raum. Stefan spielt die Gitarre, doch das Publikum spricht in



der Begrüßungsfreude dagegen an. Die Familie Weiser, Martin und Sylvia Dempster, Volker und Nici Hammer, Barthel und Gabi Sauveur, für die der Club quasi ein zweites Zuhause ist und Irene Spiringer zählen neben anderen zu den früheren Gästen.

Ich hatte Gerd Marquardt, der die ganze vergangene Woche mit Ulrike und Freunden bei dem noch herrlichen Sommerwetter mit dem Fahrrad am Kaiserstuhl unterwegs war, per Mail informiert, dass heute die letzte Gelegenheit zum Verbrauch seines Verzehrbons sei. Auch Hans und Elke Vits hatten wir Bescheid gegeben und tatsächlich kommen die Freunde.

Man fragt, was man trinkt. Ich empfehle den Prosecco, er löst die Zunge. Man merkt



es bald – der Geräuschpegel steigt. Wenn man sich in Ruhe unterhalten will, muss man sich schon eine ruhige Ecke suchen.

Prosecco wird auch gerne als Aperitif genommen. Seine Wirkung setzt bei mir bereits ein. Zwar hatte ich noch um halbsechs zu Hause ein Brötchen gegessen aber jetzt verspüre ich schon deutlichen Hunger. Ich fühle wohl nicht allein so, denn unser



Ehrenpräsident inspiziert bereits aktiv das von Benny so schön hergerichtete Buffet. Mit Fotografieren kann ich mich noch ablenken. Um bei der schwachen Beleuchtung genügend gute Aufnahmen ohne Blitz von unserem Event zu bekommen, mache ich Serienaufnahmen mit 5 Bildern pro Sekunde. Dann finde ich meistens Bilder, bei denen die Bewegungsunschärfe keine Rolle spielt. Bei manchen Fotos ist sie sogar erwünscht, siehe das letzte Bild dieses Artikels.



Mittlerweile ist es acht geworden und Benny bittet um Ruhe, die sich nur peu à peu einstellen will. Benny zählt auf, was auf seinem Buffet zu finden ist: Nudelsalat, Tomate mit Mozzarella, noch ein weiterer Salat, Karoffelgratin, ein vegetarisches Gericht, das ich umgangen habe, und gebratene Hühnerschenkel in einer würzigen mit schwarzen Olivenscheiben versetzten Tomatensauce, sehr lecker. Dazu noch Weißbrotscheiben. Und dann erklärt er das Buffet endlich für alle eröffnet!

Es ist sein letztes Büffet für den TCE. Etwas Wehmut kommt auf. Auf meine Frage hin reagiert er ganz nüchtern. Er hat ja noch andere Arbeit und das zusammen mit dem TCE Geschäft war dann einfach zu viel für ihn. Am nächsten Tag wird ihm unser Ehrenpräsident nochmals per Mail danken:

Lieber Benny,

also gestern waren Dein Essen und Dein Auftritt wieder super – hab ganz herzlichen Dank für Dein teilweise heldenhaftes Engagement für den Club. Ich werde Dich vermissen.

Wie lange machst Du noch?

Ich wünsche Dir viel Glück bei Deinen neuen Engagements, wo auch immer. Bis hoffentlich bald – mit lieben Grüßen auch an das „Vögelchen“ -

Dein Barthold

Nun gibt es bei mir kein Halten mehr. Mit dem spöttischen Kommentar „Wieder die Alten zuerst“ im Rücken schreite ich unbeeindruckt als anscheinend Erster zum Büffet und nehme mir, während sich hinter mir eine Schlange bildet, vom Mozarella, Salat, Gratin und Hühnerschenkel.



Es ist genug da und alle kommen zu ihrem Essen. Der Geräuschpegel nimmt spürbar ab, so dass auch Stefan Vargas Musik endlich zu ihrem Recht kommt. Sie hat es verdient. Er hatte, wie ich seiner Homepage entnehme, schon mit 13 Jahren Gitarre zu spielen begonnen. Nach dem Abitur studierte er klassische Gitarre in Wiesbaden und Mainz und bildete sich immer weiter. Er schrieb Filmmusiken für ARTE/ZDF. Sein neuestes Projekt ist das Stefan Varga Trio mit Wolfgang Ritter und Jens Biehl. Ein Klick führt direkt zur Musik: <https://www.youtube.com/watch?v=nPA72evJNhA>

Hinter mir, am Nachbartisch, im Bild links steht Björn Wonneberger, der mich im



Februar als Pressewart ablösen wird. Ich freue mich über sein zukünftiges Engagement. Er kann schreiben, ich habe seinen Artikel im ersten Heft des TCE aktuell 2018 **Wolfgangsee 2018 vom 27.02. – 04.03.** mit viel Vergnügen gelesen. Gabi Schulze-Winkmann wird ihn, wie ich hörte, unterstützen. Ich frage Björn, ob er heute auch noch Gitarre spielen wird. Er hat die Frage schon von Anderen gehört und antwortet eher ausweichend. Das hängt wohl von der weiteren Entwicklung des Abends ab.

Die Stimmung ist, wie das obige Bild auch schon zeigt, weit fortgeschritten. Das ist der



Moment, an dem es Jim Homer nicht mehr auf seinem Sitz hält. Er geht zum Mikro und singt unter Begleitung von Stefan den britischen Klassiker *Always Look on the Bright Side of Life*, das Schlusslied aus *Monty Python's Life of Brian*, in dessen Refrain wir alle einstimmen.

Nach diesem ersten Höhepunkt der Ausgelassenheit wird es wieder etwas ruhiger.



Stefan hat schon mehr als seine Zeit gespielt, doch unserem Rufen nach Zugaben kann er sich nicht verschließen. Man hängt noch für einige Lieder an seinen Lippen, bevor er sich mit dem Song *Purple Rain* für diesen Abend von der Bühne verabschiedet, Standing Ovationen.

Die Atmosphäre kühlt wieder ein wenig ab. Die Unterhaltungen an unserem Tisch gehen weiter. Gabi Sauveur zeigt Ulrike auf dem Smartphone Bilder. Naomi Sladdin stößt dazu und berichtete von einem bevorstehendem Chorkonzert, an dem sie mitsingen wird. Sie ist überhaupt sehr musikinteressiert und will die Oper *Tri sestry* von Peter Eötvös besuchen, die an der Oper Frankfurt gespielt wird. Welch ein Zufall, die beiden Marquordts und wir werden sie morgen Nachmittag erleben. Eine moderne Oper, spektakulär inszeniert, wir alle sind gespannt.

Nun entdecke ich auch den bisher vermissten Präsidenten Fabian Rhode in Begleitung seiner Frau Monika Rhode-Reith, der Archivarin von Eppstein, Er musste noch das Spiel der Bayern gegen Schalke (2:0) verfolgen. Bald danach erscheint auch Frank Reber, der 2. Vorsitzende, der ein mit wenigen zarten Applikationen bedrucktes weißes Hemd trägt. Er mischt sich, Begrüßungsküsse verteilend, in die Menge.

Das Clubhaus ist mittlerweile voll. Mehr geht nicht. Draußen ist es kalt und feucht, es gibt also keinen Ausweg. Der Andrang an der Theke ist massiv. Benny und sein „Vöglechen“ haben jede Menge zu tun. Nach Prosecco, Wein oder Bier ist nun *Kuba libre* gefragt.

Die Livemusik ist aus, das ist schade. Aber es gibt ja noch einen CD Spieler. Der wird gesucht, gefunden und in Betrieb genommen. Mit der Musik wird es wieder lauter und lebhafter. Die Alterskohorte Ü70 wird ein wenig unruhig. Man sieht und hört das Visavis zwar sprechen, versteht es aber nur mit Mühe oder gar nicht. Rückfragen werden immer häufiger. Für uns Ü70-er neigt sich also die Waage zwischen Vergnügen und Missvergnügen so langsam auf die rechte Seite. Doch da erkenne ich unter dem Gesprächsteppich Klänge und Rythmen, die mir seit drei Wochen vertraut sind. Damals am Kölsch-Abend hörte ich den Song zum ersten Mal. Carmen hatte mir

gesagt, dass das Lied hier im Club Ende Juli wie eine Bombe eingeschlug. Seitdem wird es immer wieder gespielt und gesungen. Es ist der Sommerhit aus Österreich: Cordula Grün! Und schon wieder ist die Party im Gange.



Ich höre zu, aber der Refrain stimmt nicht. Er hat einen anderen Text. Ich frage Becki, weil mein Gehör den Gesang im lauten, vielstimmigen Chor nicht mehr auflösen kann. Sie sagt mir, es heißt Steffi von Hein! Jaaah, jetzt höre ich es auch. Und so macht das auch Sinn: Steffi von Hein! ... ich hab dich tanzen gesehen.

Für alle, die den ganzen Song nochmals hören und getanzt sehen wollen der Link: <https://www.youtube.com/watch?v=Xw-g6X8qob0>

Plötzlich sind die Marquordts schon weg. Cordula drängelt. Also hole ihre Jacke und mein schönes Bomberjäckchen. Wir verabschieden uns schnell von unseren Nachbarn und verlassen das Clubhaus über die arg dunkle Außentreppe. Draußen treffe ich Hans Vits, der auch schon in den Wagen steigt. Tschüss und bis bald! Am Sportsvan fragt Cordula: Hast Du schon bezahlt?

Also nochmal zurück. Aus dem dunklen Off vor dem Clubhaus fragt jemand: Was vergessen? Ja, das Zahlen! Ich begleiche die Rechnung, wünsche Benny alles Gute für die Zukunft und fahre die bekannte Strecke nach Hause durch das dunkle und kurvenreiche Lorsbachtal.

Reinhard Schmidt